

Greiffenberg, Catharina Regina von: Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und m

- 1 Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und mich durchdrüng' /
- 2 ein glantz und mich erhellt'; ein wasser / und mich tränkte /
- 3 ein abgrunds-tieff' / und sie mich ganz in sie versenkte /
- 4 ein Adler / der mit mir sich zu der Sonne schwüng:
- 5 ein helle Quell' / so in die Sinnen rinnend sprüng'!
- 6 Ach! daß den Kunst- Geist sie mir aller Weißen schenkte!
- 7 daß nur was würdigs ich zu Gottes Lob erdenkte
- 8 und seiner Wunder Preiß nach wunsch durch mich erkling!
- 9 Ich such' je nicht mein Lob / die selbst-Ehr sey verflucht!
- 10 Gott! Gott! Gott! ist der Zweck / den ihm mein kiel erkohren.
- 11 Ich bin der Pinsel nur: sein Hand mahlt selbst die Frucht;
- 12 Ihr zimt die Ehr / wird was aus meinen Sinn gebohren.
- 13 Aus Gottes trieb kan ja kein Teuffels Laster fliesen.
- 14 mein einigs flugziel ist / zu Jesus Christus Füßen!

(Textopus: Ach daß die Weißheit wär ein Pfeil / und mich durchdrüng' /. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>